

Jazz-Abo Soli & Big Bands

Julia Hülsmann Quartet

Donnerstag
9. Januar 2025
20:00



Bitte beachten Sie:

Sollten Sie elektronische Geräte, insbesondere Mobiltelefone, bei sich haben: Bitte schalten Sie diese zur Vermeidung akustischer Störungen unbedingt aus.

Wir bitten um Ihr Verständnis, dass Bild- und Tonaufnahmen aus urheberrechtlichen Gründen nicht gestattet sind.

Wenn Sie einmal zu spät zum Konzert kommen sollten, bitten wir Sie um Verständnis, dass wir Sie nicht sofort einlassen können. Wir bemühen uns, Ihnen so schnell wie möglich Zugang zum Konzertsaal zu gewähren. Ihre Plätze können Sie spätestens in der Pause einnehmen.

Bitte warten Sie den Schlussapplaus ab, bevor Sie den Konzertsaal verlassen. Es ist eine schöne und respektvolle Geste den Künstlern und den anderen Gästen gegenüber.

Mit dem Kauf der Eintrittskarte erklären Sie sich damit einverstanden, dass Ihr Bild möglicherweise im Fernsehen oder in anderen Medien ausgestrahlt oder veröffentlicht wird.

Jazz-Abo Soli & Big Bands

Julia Hülsmann Quartet

Julia Hülsmann *piano*

Uli Kempendorff *tenor saxophone*

Marc Muellbauer *doublebass*

Heinrich Köbberling *drums*

»The Next Door«

Donnerstag

9. Januar 2025

20:00

Keine Pause

Ende gegen 21:30

Julia Hülsmann Quartet – »The Next Door«

Eine Situation fast zum Fremdschämen: Selbst bei großzügiger Schätzung verlieren sich etwa 30 zahlende Zuschauer im mit Stellwänden um die Hälfte verkleinerten Saal des Kölner Stadtgartens. Für ein Jazztrio, das noch nicht einmal gänzlich unbekannt war, eine ernüchternde Erfahrung. Das ist jetzt 20 Jahre her, Julia Hülsmann kann sich noch gut daran erinnern, von Verbitterung jedoch keine Spur. Schließlich haben sich die Verhältnisse für die Pianistin und ihre Band, mittlerweile zum Quartett erweitert, deutlich verbessert, das Spiel vor handverlesenem Publikum ist heute eher die Ausnahme denn die Regel: »Wenn man Jazz als Hochkultur begreift, und davon bin ich absolut überzeugt, dann gehört diese Musik einfach in eine Konzerstätte wie die Philharmonie. Man erfährt hier auch eine ganz andere Akzeptanz, die große Bühne dient quasi als Vertrauensvorschuss seitens des Publikums, denn die Leute dort glauben einem erst mal das, was man musikalisch ausdrücken möchte.«

In der Geschichte des Jazz finden sich – aus den unterschiedlichsten Gründen – nicht allzu viele Bands, die über Jahrzehnte in nahezu identischer Besetzung zusammenbleiben, unter diesem Aspekt kann das Trio um Julia Hülsmann fast schon ein Alleinstellungsmerkmal für sich geltend machen. Marc Muellbauer und Heinrich Köbberling am Bass und am Schlagzeug sind seit über 20 Jahren dabei, der Saxofonist Uli Kempendorff stieß 2019 als festes Mitglied dazu. »Wir haben schon früher immer mal wieder einen Gastmusiker in unser Trio geholt,« erklärt Julia Hülsmann. »Aber bei Uli war ganz schnell klar, dass dies eine ganz andere Dimension für die Band bedeuten würde, Uli war und ist kein Gast! Er hat bei uns wieder einen eher jazzigen Touch hineingebracht, er ist ungeheuer variabel und kann sich fantastisch in die Soundumgebung einpassen, die gerade gefragt ist. Nebenbei bemerkt: dass wir auch persönlich sehr gut miteinander klar kommen, das ist nichts Selbstverständliches in einer Band.«

Das, was Hülsmann mit dem Hinzufügen eines »jazzigen Touchs« umschreibt, ist durchaus nachvollziehbar. Der Wechsel zum



Renommierlabel ECM im Jahr 2008 bedeutete gleichzeitig ein Wandel in der Stilistik der Gruppe: War man zuvor noch mit der Umsetzung von Jazz und Lyrik in ein tragfähiges Soundkonzept beschäftigt, vollzog sich nun ein Wandel hinzu einer eher meditativ ausgerichteten Spielweise, bei der Hülsmanns Vorliebe für die modernen Klassiker – Prokofiev, Schostakowitsch, Strawinsky und Hindemith – deutlich zum Vorschein kam. Schließlich, im Quartett, erfährt die Musik eine deutliche Erdung: »Uli, das merkt man sofort, wenn er spielt, ist ein Improvisator durch und durch, Und durch sein Mitwirken ist die Ruhe, der Platz, der bei uns im Trio häufig unbesetzt blieb, nun deutlich gefüllt«, erklärt Hülsmann.

Bei den Kompositionen der Pianistin merkt man gleich: Egoistisch ist sie nicht. Es sind Kompositionen, die nicht mit der Tür ins Haus fallen, die keine komplizierte Materialsammlung darstellen, sondern so etwas wie eine weiße Leinwand anbringen mit der dezenten Aufforderung: Bitte, liebe Mitmusiker, kommt doch dazu! Was sie dann auch tun. Sie selbst: im Hintergrund. Da mag der Bass erst einmal die Hauptrolle spielen. Dann: immer noch nicht das Klavier. Das Schlagzeug rückt als nächstes in den Mittelpunkt. Und danach: Das Saxofon kommt jetzt ins Spiel. Und gleich auch

noch einmal der Bass, diesmal gestrichen. Und so wird ganz allmählich exemplarisch deutlich: Diese Band ist eine Einheit – es geht um den Zusammenklang und nicht etwa um ein Forum für gespreizte Soli, weder der Bandleaderin noch der anderen. Das macht die Musik dieses Quartetts seit Jahren so überzeugend. Diese Vier können völlig unterschiedlich klingen. Plötzlich mischt sich – etwa in dem Stück *Anti Fragile* aus dem kommenden Album *Under The Surface* – raue Energie in die schönen Töne. Diese Farbe hat die Band nämlich auch. Und Überraschungs-Potenzial. Denn mittendrin kann diese Musik ins ganz Leise, sehr Lyrische driften, die Melodie steht an manchen Stellen beinahe bloß, ungemein zart – und auf einmal verschwindet der Sound sogar im fast nicht mehr Hörbaren: flitzende Musikketzen im Pianissimo.

Verblüffend auch, wie Hülsmann und Saxofonist Kempendorff es schaffen, eine klangliche Liaison herzustellen, bei der man als Zuhörer ins Zweifeln geraten kann, was man da hört: Klingt das nun nach Klavier oder eher nach Saxofon, wenn beide unisono spielen. An diesem Klangideal werde jedoch nicht immer gezielt gearbeitet, so Hülsmann. »Dies ergibt sich im Laufe der intensiven Zusammenarbeit. Aber es stimmt: Wir sind sehr an einer klanglichen Ästhetik interessiert.« Julia Hülsmanns Klavierspiel ist geprägt von Schönklang und beinahe spröder Einfachheit, aber das ist Ergebnis einer klugen und sorgfältigen Reduktionsarbeit. Dahinter verbergen sich reichhaltige, aus verschiedenen Kontexten bezogene Ideen, Wendungen, Komponenten. Die Schönheit dieser Klaviermusik nährt sich zu beträchtlichen Anteilen aus Dingen, die nicht gespielt werden, sondern als Möglichkeiten mitschwingen, mitklingen. In ihren Improvisationen vermittelt die Gruppe den Eindruck eines internen Vertrauens, das es jedem und jeder ermöglicht, sehr eigene und auch oft überraschende Beiträge zu produzieren und sich darauf zu verlassen, dass die anderen damit schon etwas anzufangen wissen.

Individuelle Persönlichkeit, gespiegelt von vier offenbar egolosen Musikern in einem gemeinschaftlichen Miteinander: diese Band zeigt, wie es gehen kann – und wie es klingt. Insofern ist das Julia Hülsmann Quartet wegweisend in seiner Musik.

Tom Fuchs

Januar

SO
12
16:00

Lukas Sternath *Klavier*

Sofia Gubaidulina
Chaconne für Klavier

Johannes Brahms
Variationen und Fuge über ein Thema
von Händel B-Dur op. 24
für Klavier

Patricia Kopatchinskaja
Three Pieces
für Klavier
*Kompositionsauftrag von Musikverein
Wien, Wiener Konzerthaus, Philharmonie
du Luxembourg und European Concert
Hall Organisation (ECHO)*

Franz Liszt
Sonate für Klavier h-Moll S 178

Seine Karriere begann er als Wiener Sängerknabe, danach studierte er Klavier, zuerst in seiner Heimatstadt Wien, anschließend in Hannover, wo Igor Levit zu seinem Mentor wurde. Beim ARD-Musikwettbewerb 2022 räumte er nicht nur den 1. Preis, sondern auch gleich sieben Sonderpreise ab. Ein klares Ergebnis – und schon jetzt ist der 2001 geborene Pianist auf dem Sprung zur ganz großen Karriere, spielte bereits im Musikverein Wien, der Hamburger Elbphilharmonie und der Tonhalle in Zürich. Auch in der Kölner Philharmonie ist Lukas Sternath kein Unbekannter mehr: Anfang 2024 interpretierte er Beethovens 5. Klavierkonzert gemeinsam mit den Bamberger Symphonikern unter Jakub Hrůša. Nun kehrt er als Rising Star mit einem Recital zurück und zeigt sein Können solo am Klavier, unter anderem mit der höllisch schwierigen Sonate des Tastenlöwen und Übervirtuosen Franz Liszt.

»Rising Stars« ist ein Projekt der European Concert Hall Organisation (ECHO). Lukas Sternath wurde nominiert von Musikverein Wien, Wiener Konzerthaus und Philharmonie du Luxembourg

MO
13
20:00

Iveta Apkalna *Orgel*

Alfreds Kalniņš
Fantasia
für Orgel solo

Maija Einfelde
Ave Maria
Bearbeitung für Orgel solo

Aivars Kalējs
Via Dolorosa
für Orgel solo

Pēteris Vasks
Musica seria
für Orgel solo

Weiße Landschaft
Bearbeitung für Orgel solo

Hymnus
für Orgel solo

Jāzeps Vītols
Lied der Wellen
Bearbeitung für Orgel solo

Lūcija Garūta
Meditacija (Meditation)
für Orchester, Klavier oder Orgel

Als einen »Spiegel ihrer Seele« hat Iveta Apkalna all die Orgelkompositionen bezeichnet, die aus der Feder lettischer Komponisten und Komponistinnen stammen. Im Rahmen der ihr gewidmeten Porträt-Reihe widmet die Lettin jetzt erstmals einen ganzen Konzertabend ihrer Heimat. Ausgewählt hat Iveta Apkalna Originalkompositionen und Bearbeitungen. Dazu gehört etwa der »Hymnus«, den Pēteris Vasks für die Organistin geschrieben hat. Das sanfte Stück »Via Dolorosa« stammt von Aivars Kalējs, der am Rigaer Dom fester Konzertorganist ist. Und von seiner Lehrerin Lūcija Garūta, die als Lettlands größte Komponistin gilt, erklingt ihre empfindsame »Meditation«. Auch das ist Musik für die Seele.

DI
14
20:00

Ana Quintans *Sopran*
Isabelle Druet *Mezzosopran*
Paco Garcia *Tenor*
Serge Goubioud *Tenor*
Viktor Shapovalov *Bariton*

Le Poème Harmonique
Vincent Dumestre *Dirigent und Theorbe*

»Les noces royales de Louis XIV«

Werke von **François Couperin, Jean-Baptiste Lully, Marc-Antoine Charpentier, Nicolas Métru, Guillaume Gabriel Nivers** u. a.

Was könnte glanzvoller, großartiger, gewaltiger sein als die Musik, die für die Hochzeit des Sonnenkönigs Ludwig XIV. komponiert wurde? Vincent Dumestre und sein Barock-Ensemble Le Poème Harmonique vermitteln einen Eindruck von der einzigartigen Pracht dieser Hochzeitsmusik. Die Vermählung Ludwigs XIV. mit der Infantin von Spanien sollte den Frieden zwischen Frankreich und Spanien besiegeln und wurde mit einer unvorstellbar pompösen Zeremonie gefeiert. Frankreichs berühmteste Komponisten legten sich ins Zeug, um einen angemessenen musikalischen Rahmen für dieses Spektakel zu schaffen. Als Spezialisten für das französische Repertoire des 17. Jahrhunderts lassen uns die Instrumentalisten des Ensembles Le Poème Harmonique und ihr Leiter Vincent Dumestre diese Hochzeit der Superlative nacherleben.

SO
19
11:00

Karnevalistische Matinee zugunsten des Kölner Rosenmontagszuges

KölnMusik in Kooperation
mit Festkomitee des Kölner
Karnevals von 1823 e.V.

MO
20
19:00

Nadja Senatskaya *Sopran*
Zsófia Bódi *Sopran*
Inga Balzer-Wolf *Sopran*
Carolina Vélez Murcia *Sopran*
Haeun Kim *Sopran*
Manuela Viera *Sopran*
Christoph Sietzen *Multi-Perkussion*

MOTUS Percussion

Philharmonie.7 –
Eine schlagkräftige Stunde

Philipp Maintz
jag die hunde zurück!
für sechs Schlagwerker und sechs
Soprane
Uraufführung

sowie Werke von **Steve Reich, Graciela Paraskevaïdis** u. a.

Christoph Sietzen ist ein Mann der Superlative: Wenn der mehrfach preisgekrönte Multipercussionist mit dem Schlagwerkensemble MOTUS Percussion zusammen loslegt, wird ein riesiges Spektrum erlebbar, von der Grenze des Hörbaren bis zu faszinierenden Klangeruptionen. »Dieser junge Mann beherrscht die seltene Kunst, auf seinem Schlagwerk zu singen«, schrieb ein begeisterter Kritiker über Christoph Sietzen. Der luxemburgische Drummer schreckt vor keiner Herausforderung zurück und nimmt ein druckfrisches Werk des umtriebigen Komponisten Philipp Maintz in Angriff. In Zusammenarbeit mit den Schlagwerkkollegen des Ensembles MOTUS Percussion entsteht daraus ein bühnen- und abendfüllendes Happening. Das lateinische Wort »Motus« bedeutet Bewegung, Erschütterung, Geste, Tanz und Aufbruch – und lässt erahnen, welche Vibes hier freigesetzt werden.

Kuratorium
KölnMusik e.V.
Gefördert vom

IHR NÄCHSTES ABONNEMENT-KONZERT

Februar

SA
22
20:00

Tomatito *guitar*
José del Tomate *guitar*
Joni Cortés *percussion*
Morenito de Illora *vocals*
Kiki Cortiñas *vocals*
José Maya *dancer*

»Tomatito & José del Tomate «

Für Spanien-Freunde ein Pflichttermin! Tomatito, seit dem Tod von Paco de Lucia unumstrittener König der Flamenco-Gitarre, tritt mit familiärer Unterstützung im großen Rund der Kölner Philharmonie auf und wird den Konzertsaal für eine Weile in einen typischen Flamenco-Club verwandeln. Hier stimmt einfach alles und man weiß eigentlich nicht so recht, welcher Aspekt des Flamenco einen mehr einnimmt: Ist es das formidable Zusammenwirken zweier Gitarren von Vater Tomatito und Sohn José del Tomate, der dramatische Wechselgesang von Kiki Cortiñas und Morenito de Illora? Joni Cortés' virtuoser Cajon-Einsatz? Und als wären es der Superlative nicht genug, weiß Tänzer José Maya den Begriff »Body Percussion« durch gestochene scharfe Absatz-Kicks noch einmal ganz neu zu definieren.

SA
29
März
20:00

Les Brünettes *vocals*

WDR Big Band

Jörg Achim Keller *leader, arrangements*

WDR Big Band In Concert

Gefunden haben sie sich 2010 an der Musikhochschule Mannheim. Seither sind die vier Jazzsängerinnen Juliette Brouset, Stephanie Neigel, Julia Pellegrini und Lisa Herbolzheimer das deutsch-französische Vokalquartett Les Brünettes. Mit ihrem stilistisch breitgefächerten Repertoire und ihren raffinierten Arrangements begeistern sie landauf, landab ihre Fans nicht nur a cappella, sondern auch im Zusammenwirken mit namhaften Instrumentalensembles. Zum ersten Mal sind sie nun bei der WDR Big Band zu Gast. Wer ihre Version des Burt-Bacharach-Klassikers »I say a little prayer« schon mal irgendwo gesehen oder gehört hat, wird sich freuen können auf einen Konzertaabend, der ausschließlich der Musik des großen, im Februar 2023 verstorbenen Songwriters gewidmet ist.

Abo Jazz-Abo Soli & Big Bands



Foto: DESIGNECOLOGIST

PODCAST

der Kölner Philharmonie

Ob in Gesprächen oder Werkeinführungen:

Der Podcast der Kölner Philharmonie informiert unterhaltsam.

Christoph Vratz stellt Werke und deren Einspielungen vor und lädt zum Vertiefen ins Programm ein. In den Interviews von Katherina Knees zeigen sich Musikerinnen und Musiker vor ihrem Konzert von ihrer persönlichen Seite und auch andere spannende Gäste aus dem Konzertkosmos kommen zu Wort. Der Podcast der Kölner Philharmonie wird ergänzt durch »Des Pudels Kern«, eine Gesprächsreihe von Elisa Erkelenz und David-Maria Gramse rund um klassische Musik, Pop, Philosophie, Kunst und Wissenschaft.



Philharmonie-Hotline 0221 280 280

koelner-philharmonie.de

Informationen & Tickets zu allen Konzerten
in der Kölner Philharmonie!



Kulturpartner der Kölner Philharmonie

Herausgeber: KölnMusik GmbH
Louwrens Langevoort
Intendant der Kölner Philharmonie
und Geschäftsführer der
KölnMusik GmbH
Postfach 102163, 50461 Köln
koelner-philharmonie.de

Redaktion: Sebastian Loelgen
Corporate Design: hauser lacour
kommunikationsgestaltung GmbH
Textnachweis: Der Text von Tom Fuchs ist
ein Originalbeitrag für die KölnMusik.
Fotonachweis: Julia Hülsmann Quartet ©
Peter Hundert Photography

Gesamtherstellung: 
adHOC Printproduktion GmbH